

Formen verantwortlicher Schuldbewältigung



Schuld bewältigen heißt: sein Leben ins Lot bringen.

Ehrlichkeit und Barmherzigkeit gegenüber sich selbst:

Eigenen Fehlern und persönliche Schuld erkennen und zu ihnen stehen.

Sich selbst einen Neubeginn zugestehen, gute Vorsätze fassen.

Wiederherstellung der Gemeinschaft mit anderen:

Sich entschuldigen, Wiedergutmachung anbieten und leisten.

Erneuerung des Friedens mit Gott:

Sich wieder von seiner Liebe ergreifen lassen, sich seiner Vergebung vergewissern, z.B. im Bußsakrament, wieder aufstehen und das Gute von Neuem versuchen.

Die Reformation durch Martin Luther im 16. Jahrhundert

Die Grundfrage von göttlicher Gnade und menschlichem Tun



- Martin Luther wird Mönch bei den Augustinern aufgrund eines Gelübdes. Er wird Priester und studiert Theologie.
- Trotzdem fürchtet er sich vor Gott und fragt, wie er zu einem gnädigen Gott finden könne.
- Beim Schriftstudium, im sogenannten **Turmerlebnis** wird ihm 1515 klar: Die **Gnade Gottes, der Glaube an Christus allein genügt** - Gott macht den Menschen gerecht, nicht die Werke oder die Kirche.
- 31.10.1517: Die verzerrte Ablasspraxis der Kirchenvertreter führt zum **Thesenanschlag** (95 Thesen) mit Kritik an Kirche und Papst.
- Er schreibt Bücher wie das von der „Freiheit eines Christenmenschen“, das auch zum **Bauernaufstand** führt.
- Es kommt zur **Kirchenspaltung**, da Martin Luther den Inhalt seiner Bücher nicht in Frage stellen will. → kein Widerruf

Die Folgen der Reformation Gegenreformation



- **1530 Reichstag zu Augsburg:** Der letzte Einigungsversuch scheitert → Cuius regio – eius religio
- **1545-1563 Konzil von Trient:**
 - **Abgrenzung** vom evangelischen Bekenntnis – man bleibt bei der Verehrung der Heiligen und Reliquien und dem Ablass, der nicht gewinnbringend sein darf
 - **Erneuerungen** wie z.B. das Dekret gegen Missstände im Diözesanbereich; Reform der Orden und Pflichten der Bischöfe wie Residenzpflicht – Überarbeitung des Katechismus und des Messbuches
- **Wichtige Persönlichkeiten** prägen die Gegenreformation: der Gründer des Jesuitenordens Ignatius von Loyola, der Jesuit und Missionar Franz Xaver und die Mystikerin und Kirchenlehrerin Teresa von Avila.



Christliche Ökumene Unterschiede und Gemeinsamkeiten

Katholisch:

Grundlage des Glaubens:
Bibel **und** Tradition des kirchlichen Lehramts
Papst als Oberhaupt der Kirche,
Priesterweihe, Pflichtzölibat

sieben Sakramente

bleibende Gegenwart Christi in den eucharistischen Gaben

Gemeinsamkeit: Glaube an Jesus Christus als Basis der Ökumene, (z. B. Taizé (ökumenische Ordensgemeinschaft): 1949 von Roger Schutz gegründet zur Förderung der Einheit der Kirche; seit 1974 treffen sich dort auch Jugendliche und nehmen am spirituellen Leben teil.

Evangelisch:

Grundlage des Glaubens:
Bibel
v.a. selbstständige
Landeskirchen
Ordination als Beauftragung der Pfarrer/innen, die heiraten dürfen
zwei bzw. drei Sakramente
(Taufe, Abendmahl u. Buße)

Gegenwart Christi im Vollzug des Abendmahles